

Strukturgruppe	<b>Sulgenbach Nord</b>
Quartier	Marzili-Weissenbühl

Die Baugesellschaft Friedeck liess zwischen 1925 und 1928 die ehemalige Friedeck- oder Berseth-Besitzung durch die Architekten Hodler + Zihler mit zweieinhalbgeschossigen, verputzten Ein- und Zweifamilienhauszeilen überbauen.

Diese schmiegen sich dem sanft ansteigenden Südhang teilweise gewunden an. In den geknickten Walmdächern, die wegen des unebenen Geländes gelegentlich Firstsprünge aufweisen, sitzen Lukarnen und Dachaufbauten. Südseitig beleben Balkone und Altane die langgestreckten Fassaden.

Eingebettet sind die Häuser in Gärten. Die ursprünglich geplante vierte Zeile am Friedeckweg kommt zunächst nicht zur Ausführung. Erst 1929 erteilt das Baugeschäft Johann Merz den Architekten Hodler + Zihler den Auftrag.

Abweichend von der ursprünglichen Planung von 1925, entstehen sieben zusammengebaute Wohnhäuser, die sich in Art und Stil von den drei älteren Zeilen deutlich abheben und qualitativ abfallen. Dadurch verliert die Gebäudegruppe an Geschlossenheit.

Stilistisch gehören die vier Zeilen der romantisch-traditionalistischen Architektur an, wobei jene vom Friedeckweg nicht ganz überzeugend gelöst ist. Der weitgehende Verlust der Gärten entlang der Eigerstrasse und der Abbruch des Gebäudes Sulgenbachstrasse 61 im Jahr 1968 aufgrund einer Strassenkorrektur haben der Siedlung nachhaltig Schaden zugefügt.

M.R.



